



Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

Monitoring 2016-2020

Langzeitpflegeplanung

Daten 2017

Dienststelle für Gesundheitswesen

November 2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen	3
2. Pflege und Hilfe zu Hause.....	6
3. Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen.....	12
4. Tagesstrukturen	14
5. Planungsempfehlungen – Stand der Arbeiten	15
Schlussfolgerungen	16
Anhang 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016	17
Anhang 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016	18
Anhang 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016	19
Anhang 4: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016.....	20
Anhang 5: Anzahl Personen, die im Wallis Langzeitpflegeangebote in Anspruch nehmen: Aufteilung pro Altersklasse	21
Anhang 6: Einnahmen der Alters- und Pflegeheime, 2011 bis 2017 im Wallis.....	22

Einleitung

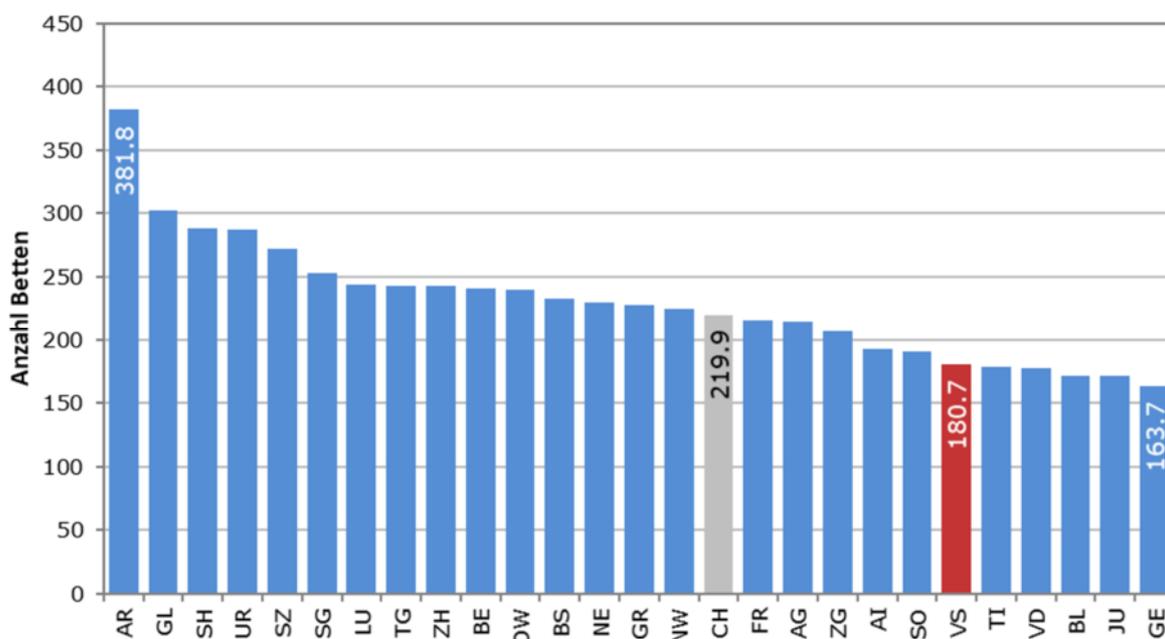
Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 ist vom Staatsrat im Januar 2016 angenommen worden. Die Planung legt auf der Grundlage der im entsprechenden Bericht aufgeführten Bedarfsermittlung die Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze, die Plätze in Tagesstrukturen sowie die Ziele fest, die im Bereich der Langzeitpflege zu erreichen sind. Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über die Umsetzung der Langzeitpflegeplanung 2016-2020 auf der Grundlage der Daten 2017.

1. Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen

1.1. Interkantonaler Vergleich

In der Schweiz sind beim Anteil der älteren Menschen, die in einem Alters- und Pflegeheim wohnen, grosse Unterschiede zwischen den Kantonen ersichtlich. Grafik 1 zeigt die Anzahl Pflegeheimbetten nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre. Dieser Anteil geht in allen Kantonen zurück (siehe Anhang 1 für die Jahre 2008, 2013 und 2016).

Grafik 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2017



Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, STATPOP

Im Vergleich zu 2016 zeichnet sich der Rückgang auf schweizerischer Ebene (223 Betten pro 1'000 Einwohner 2016) sowie im Wallis (182 Betten pro 1'000 Einwohner 2016) fort.

1.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 legt einen Minimal- und einen Maximalwert der Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen für jede Gesundheitsregion fest. Das Minimum liegt bei 150 Betten für 1'000 Einwohner über 80 Jahre. Das Maximum wurde mit dem vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) erarbeiteten Bedarfsermittlungsinstrument bestimmt. Es berücksichtigt die Pflegeheimquote nach Altersgruppen und Geschlecht.

Tabelle 1 zeigt das heutige Angebot sowie die laufenden Projekte im Vergleich zu den von der Planung vorgegebenen Mindest- und Höchstwerten.

Tabelle 1: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen (Stand 01.06.2019)

	Stand 01.06.2019				Ziel 2020				Saldo (01.06. 2019)
	anerkannte betriebene Betten		geplante Betten	Total	gemäss Planung 2016-2020				
	Total	% Einw. 80+			min.	% Einw. 80+	max.	% Einw. 80+	
Oberwallis	929	203	4	933	724	150	933	193	0
Sierre	396	134	81	477	477	150	519	163	42
Sion/Hérens/Conthey	803	171	116	919	747	150	922	185	3
Martigny/Entremont	580	193	34	614	476	150	614	193	0
Monthey/St-Maurice	453	167	95	548	434	150	548	189	0
Total Wallis	3'161	176	330	3'491	2'858	150	3'536	186	45

Quelle: DGW

Im Verlaufe des Jahres 2018 wurden im neuen APH Venthône 38 neue Betten und anfangs 2019 mit der Vergrösserung des APH Haut-de-Cry in Vétroz 24 neue Betten geschaffen.

Die Eröffnung des neuen Alters- und Pflegeheims Résidence Planzette in Siders (71 Betten) ist im Frühling 2020 vorgesehen. Der Neubau des APH les Marronniers in Martinach mit 24 zusätzlichen Betten wird voraussichtlich ebenfalls ab 2020 zur Verfügung stehen.

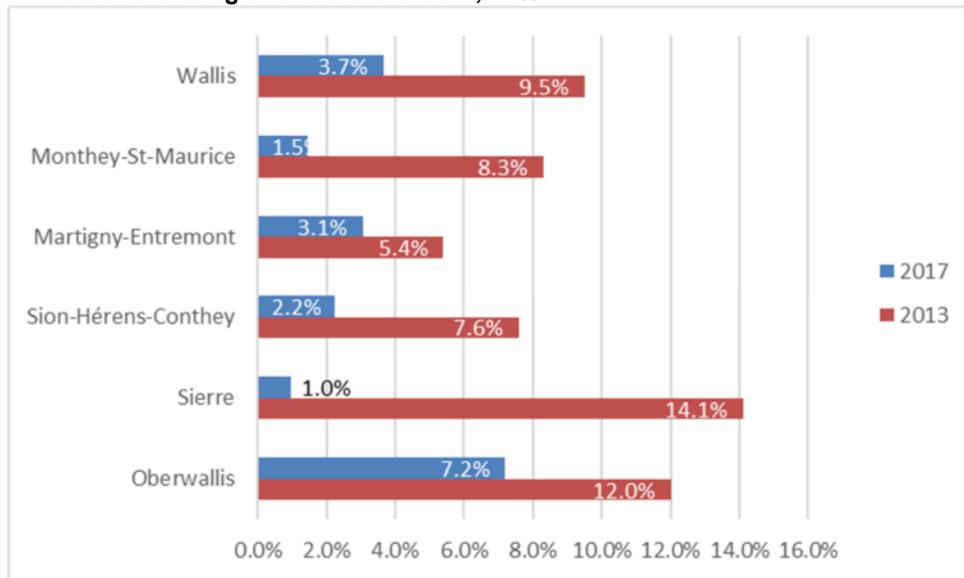
Weitere Vorhaben befinden sich in der Planungsphase:

- Seniorzentrum Naters: 4 Betten
- APH Christ-Roi in Lens: 10 Betten
- APH St-Sylve in Vex: 26 Betten
- APH les Crêtes in Grimisuat: 20 Betten
- APH le Glarier in Sion: 40 Betten
- APH St. François in Sion: 4 Betten
- APH les Vergers in Aproz: 26 Betten
- APH Jean-Paul in Riddes: 10 Betten
- APH St. Jacques in St. Maurice: 20 Betten
- Projet Tertianum in Monthey: 46 Betten
- APH les Tilleuls in Monthey: 15 Betten
- APH les 3 Sapins in Troistorrents: 14 Betten

Die Anzahl Beherbergungstage von Personen, die in einem Pflegeheim wohnen und wenig Pflege in Anspruch nehmen (0 bis 40 Minuten Pflege pro Tag) belief sich 2013 im kantonalen Durchschnitt auf 9.5%. Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 sieht vor, diesen Anteil in jeder Gesundheitsregion auf höchstens

5 % zu senken. Wie folgende Grafik zeigt, ist der Anteil zwischen 2013 und 2017 stark zurückgegangen und das Ziel wird in den meisten Regionen schon erreicht.

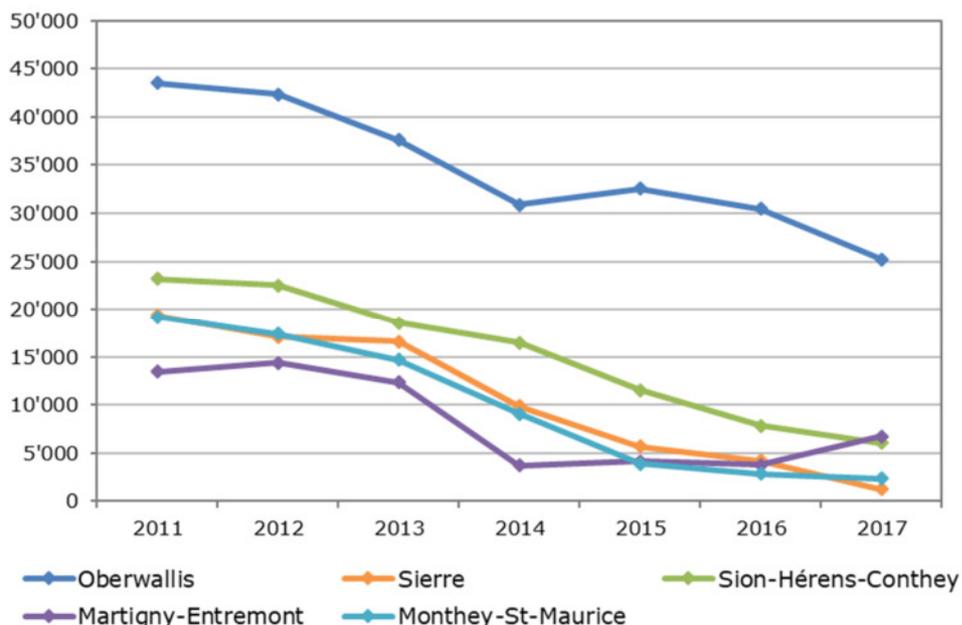
Grafik 2: Beherbergungstage der Personen, die wenig Pflege benötigen (0 bis 40 Minuten Pflege pro Tag), über 65 Jahre, in Langzeitaufenthalt in einem Walliser Alters- und Pflegeheim, nach Gesundheitsregionen 2013 und 2017, in %



Quellen: BFS/WGO, SOMED

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Beherbergungstage von Personen, die wenig Pflege erhalten. Es zeigt sich ein leichter Anstieg in der Region Martinach (von 3'778 auf 6'753 Beherbergungstage), der jedoch immer noch unter dem Anteil von 5% liegt.

Grafik 3: Anzahl Beherbergungstage von Personen, die keine Pflege oder weniger als 41 Minuten Pflege pro Tag benötigen im APH, Kurz- und Langzeitpflege, pro Gesundheitsregion, Wallis, seit 2011



Quellen: BFS/WGO, SOMED

2. Pflege und Hilfe zu Hause

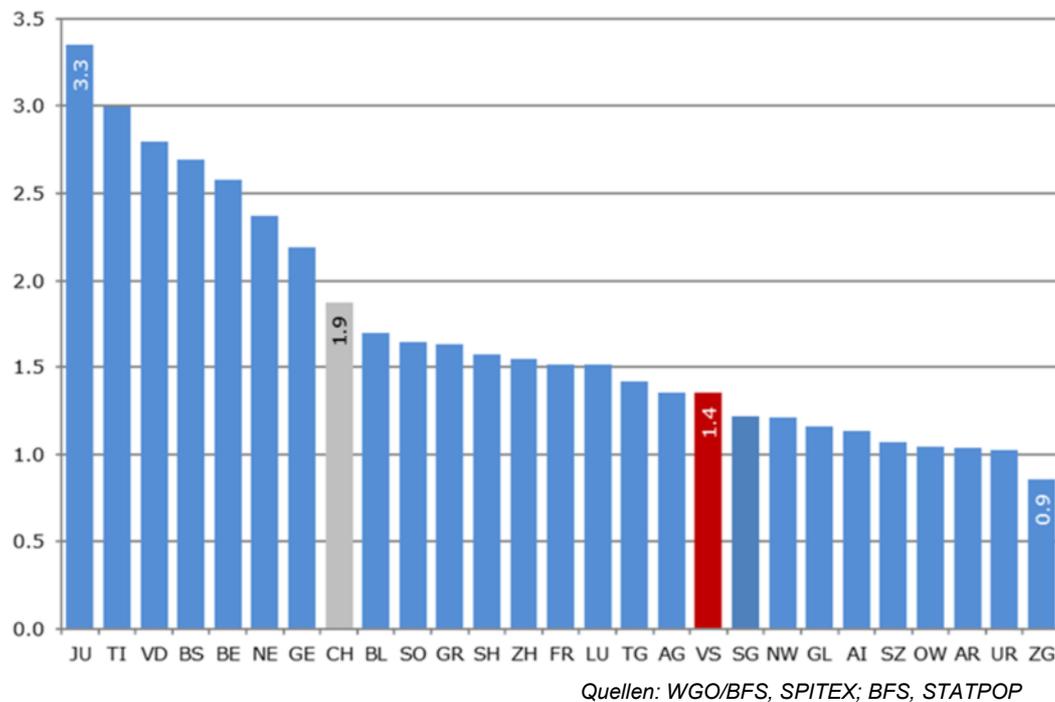
2.1. Interkantonaler Vergleich

Untenstehende Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege und Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton. Berücksichtigt werden Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitexorganisationen, SMZ und weitere) sowie selbstständig tätige Pflegefachpersonen, die im Rahmen der eidgenössischen Spitex-Statistik der Auskunftspflicht unterliegen (d.h. pro Jahr mehr als 250 Stunden Pflege leisten).

Die Anzahl Stunden Pflege und Hilfe zu Hause pro Einwohner ist in den Westschweizer Kantonen grundsätzlich höher, diese weisen dafür einen kleineren Anteil Pflegeheimbetten auf. Das Wallis bildet eine Ausnahme, da es sowohl weniger Pflegeheimbetten als auch ein Angebot an Pflege und Hilfe zu Hause hat, welches tiefer ausfällt als der schweizerische Durchschnitt.

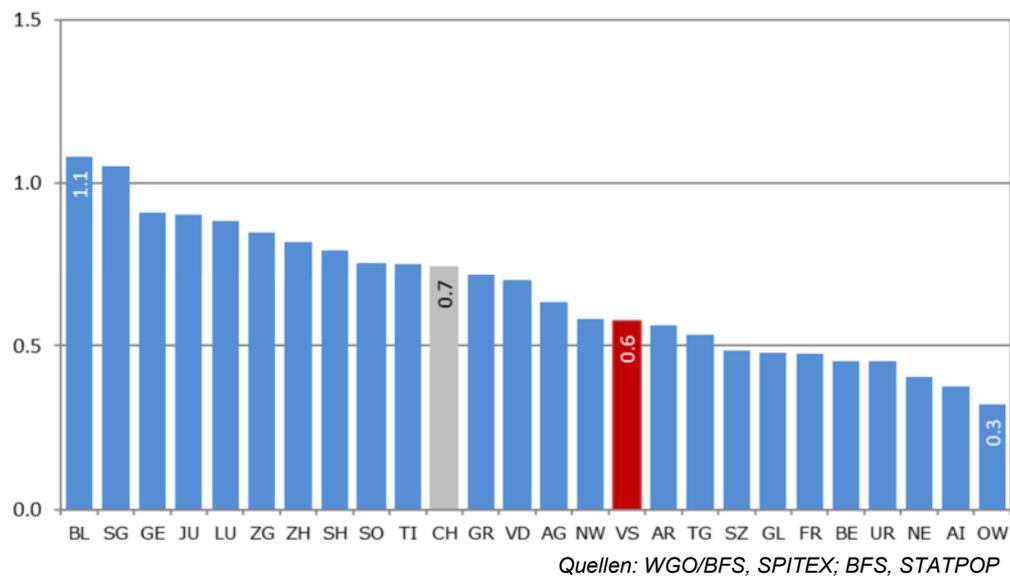
In allen Kantonen steigt die Anzahl Pflege zu Hause pro Einwohner an und die Anzahl Hilfe zu Hause stagniert (siehe Anhang 2 und 3 für die Jahre 2008, 2013 und 2016).

Grafik 4: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner und Kanton, 2017



Zwischen 2016 und 2017 ist die Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner im Wallis (+0.2) ein bisschen stärker angestiegen als im schweizerischen Durchschnitt (+0.1).

Grafik 5: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner und nach Kanton, 2017



Die Anzahl Stunden Hilfe zu Hause bewegt sich sowohl im Wallis wie auch in der Schweiz auf dem gleichen Niveau wie 2016.

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 hat für jede Gesundheitsregion folgende Ziele im Bereich Pflege und Hilfe zu Hause festgelegt:

- mindestens 1.26 Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner und
- mindestens 0.89 Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner.

Wie Grafiken 3 und 4 zeigen, konnte das Ziel für die Pflege zu Hause auf kantonaler Ebene erreicht werden, jedoch noch nicht für die Hilfe zu Hause.

2.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Folgende Tabellen und Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege und Hilfe, die von den SMZ und anderen Organisationen (weitere Organisationen der Pflege und Hilfe zu Hause und selbstständig tätige Pflegefachpersonen) geleistet werden. Die Aufteilung der Leistungen der weiteren Anbieter zwischen den verschiedenen Regionen ist nicht verfügbar, da der Wohnort der Klienten von der Bundesstatistik nicht erfasst wird. Die Daten können also nur für die SMZ nach Region dargestellt werden (das jeweilige Einsatzgebiet entspricht den Gesundheitsregionen). Bei den weiteren Leistungsanbietern beziehen sich die Angaben auf das gesamte Kantonsgebiet.

2.2.1. Pflege zu Hause

Die Anzahl Stunden Pflege zu Hause steigt in jedem SMZ in absoluten Zahlen und pro Einwohner an. Der Anteil der weiteren Leistungsanbieter nimmt ebenfalls zu: er beträgt 14.7% 2016 und 20.2% 2017. Dieser Trend betrifft nicht nur die selbstständig tätigen Pflegefachpersonen (9% 2015, 9.8% 2016 und 11% 2017), sondern auch private Spitex-Organisationen, die im Wallis seit 2015 tätig sind (0.9% 2015, 4.9% im Jahr 2016 und 8.9% 2017).

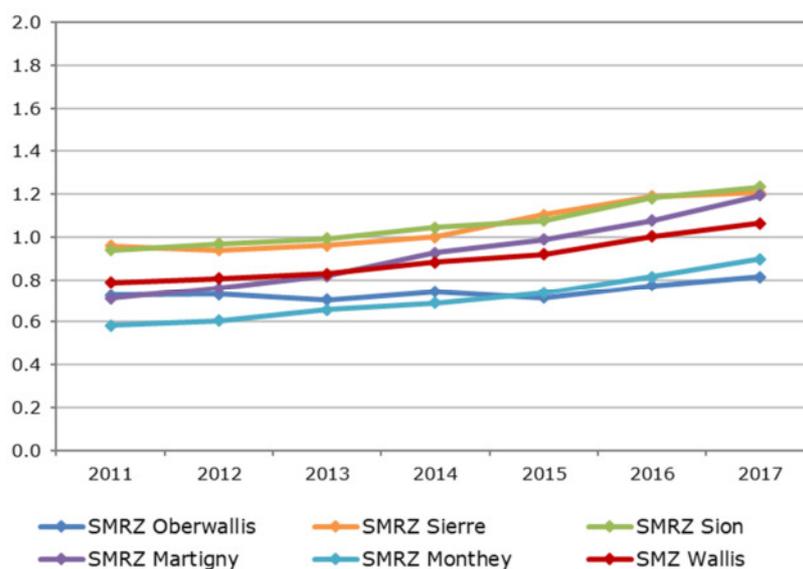
Tabelle 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause von 2011 bis 2017

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
SMZ Oberwallis	57'922	58'511	56'538	60'038	58'008	62'930	66'258
SMZ Sierre	46'004	45'697	47'413	49'923	55'548	60'030	61'189
SMZ Sion, Hérens, Conthey	73'612	77'315	80'925	86'800	90'679	101'485	107'019
SMZ Martigny, Entremont	41'118	44'944	49'485	57'057	61'858	68'297	76'635
SMZ Monthey, St-Maurice	30'969	32'733	36'324	38'885	42'330	47'301	52'544
Total SMZ	249'625	259'200	270'684	292'703	308'423	340'043	363'646
% Total SMZ	93.6%	92.1%	91.7%	91.2%	90.2%	85.3%	79.8%
Selbstständige Pflegefachpersonen	17'100	21'838	24'102	27'438	30'645	39'237	50'749
% Total selbstständige Pflegefachpersonen	6.4%	7.8%	8.2%	8.6%	9.0%	9.8%	11.1%
Private Organisationen	0	264	552	700	3'006	19'444	41'044
% Total private Organisationen	0.0%	0.1%	0.2%	0.2%	0.9%	4.9%	9.0%
Total SMZ und andere	266'725	281'302	295'338	320'841	342'074	398'724	455'439

Quellen: WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Die Anzahl Stunden Pflege pro Einwohner, die von den regionalen SMZ in Siders, Sitten und Martinach geleistet werden, beträgt 1.2 Stunden 2017. Die beiden weiteren SMZR weisen tiefere Werte aus. Der Situation im Oberwallis muss man den grösseren Anteil Pflegeheimbetten entgegensetzen (siehe Tabelle 1). In der Region Monthey/St. Maurice, sehen sich die SMZ einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt und zudem ist die Bevölkerung in dieser Region jünger.

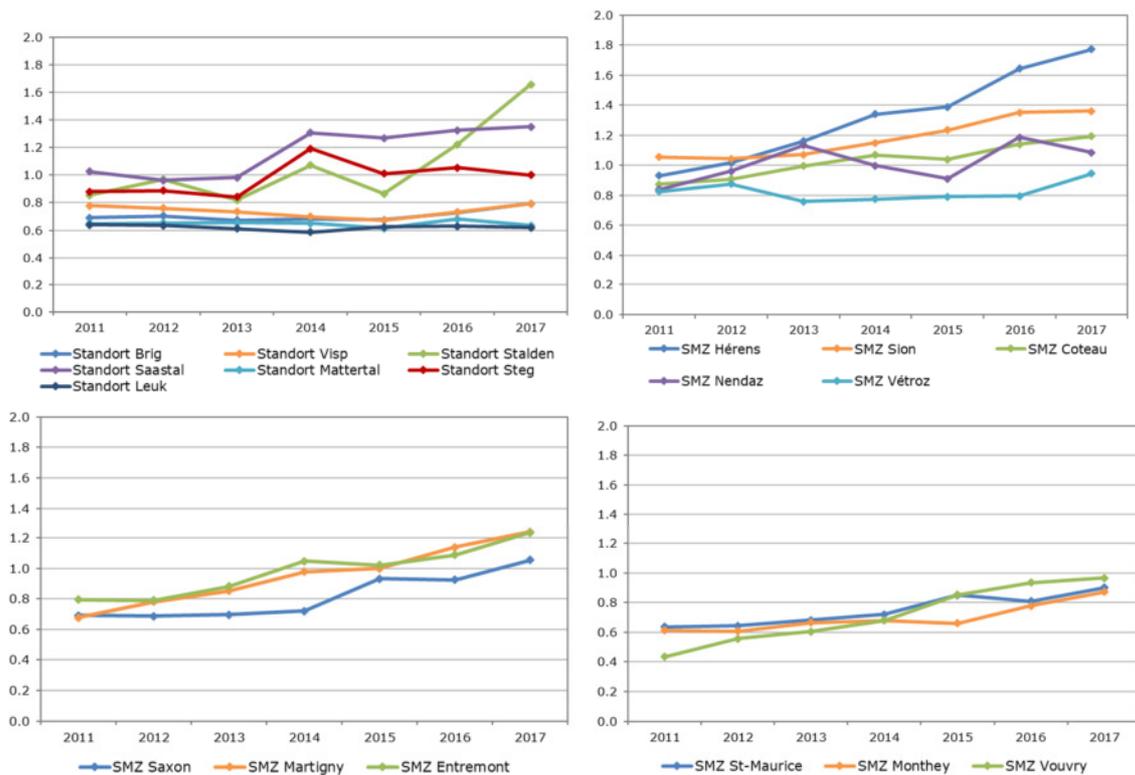
Grafik 6: Anzahl von den SMZR geleistete Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner von 2011 bis 2017



Quellen: WGO, kantonale Statistik SMZ, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Untenstehende Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner, die von den lokalen SMZ geleistet wurden. Im Oberwallis handelt es sich um die alten Unterregionen, welche zum Oberwalliser SMZ fusioniert haben. Das SMZ Siders erscheint in der Grafik nicht, da diese Region nie über subregionale SMZ verfügt hat.

Grafik 7: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner¹ für die regionalen SMZ (ehemalige Regionen im Oberwallis)



2.2.2. Hilfe zu Hause

Die Anzahl Stunden Hilfe zu Hause geht in allen regionalen SMZ zurück, ausser in Sitten, wo sie leicht ansteigt. Der Anteil der weiteren Spitex-Anbieter nimmt zu, aber weniger als bei der Pflege. Dies erklärt sich dadurch, dass die Hilfe zu Hause für die Spitex-Organisationen nicht von der öffentlichen Hand subventioniert wird. Die Personen suchen häufig andere Lösungen bei der Haushaltshilfe (Raumpflegerinnen) und Begleitung (ausländisches Personal). Diese Leistungen werden von der Statistik nicht erfasst.

Das Ziel für 2020 sind 0.89 Stunden pro Einwohner. Dies wird noch nicht erreicht (0.6 Stunden 2017). Die Leistungen der Begleitung zu Hause (Entlastung für betreuende Angehörige) und gesellschaftliche Unterstützung für das Wohnen zu Hause müssen ebenfalls noch ausgebaut werden. Sie zählen zu den Prioritäten der Leistungsverträge, die zwischen den SMZ und dem Gesundheitsdepartement abgeschlossen werden.

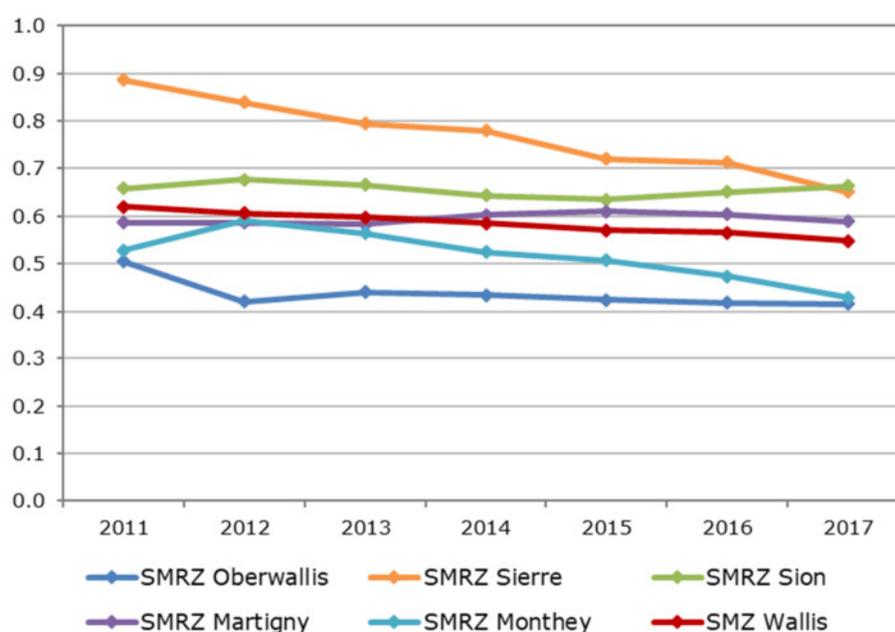
¹ Pro Einwohner der entsprechenden Region

Tabelle 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause von 2011 bis 2017

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
SMZ Oberwallis	40'318	33'731	35'483	35'110	34'523	34'072	33'849
SMZ Sierre	42'523	40'751	39'201	38'928	36'296	35'975	33'015
SMZ Sion, Hérens, Conthey	51'590	53'972	54'346	53'426	53'514	55'898	57'480
SMZ Martigny, Entremont	33'981	34'738	35'185	37'075	38'145	38'335	37'824
SMZ Monthey, St-Maurice	28'059	31'925	31'206	29'654	29'109	27'542	25'183
Total SMZ	196'471	195'117	195'420	194'193	191'587	191'821	187'350
% Total SMZ	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	99.9%	98.4%	95.4%
Private Organisationen	0	53	43	0	107	3'133	9'086
% Total private Organisationen	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.1%	1.6%	4.6%
Total SMZ und private Organisationen	196'471	195'170	195'463	194'193	191'694	194'954	196'436

Quellen: WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Grafik 8: Anzahl von den SMZR geleistete Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner von 2011 bis 2017

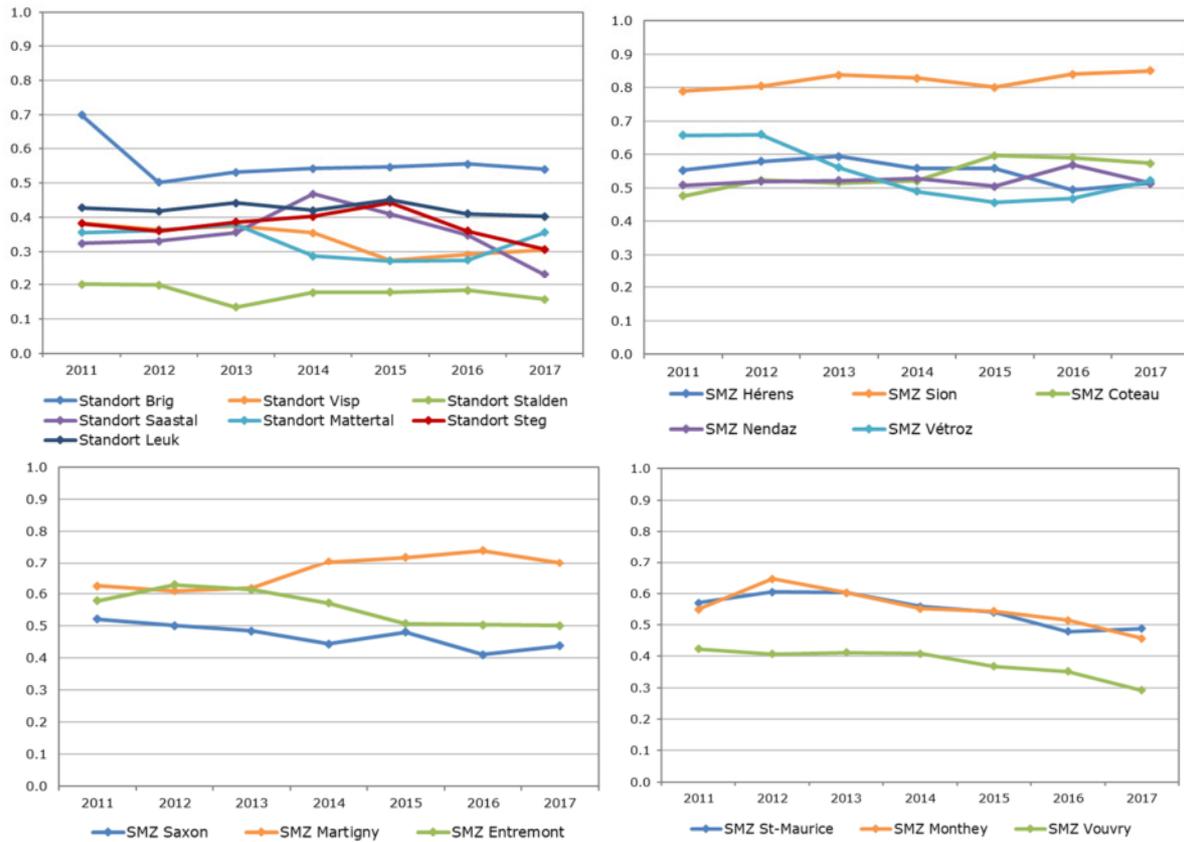


Quellen: WGO, kantonale Statistik SMZ, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Die unten dargestellten Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner, die von den regionalen SMZ geleistet werden. Im Oberwallis handelt es sich um die alten Unterregionen, welche zum Oberwalliser SMZ fusioniert haben. Das SMZ Siders erscheint in der Grafik nicht, da diese Region nie über subregionale SMZ verfügt hat.

Grafik 9: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner² für regionale SMZ (ehemalige Regionen im Oberwallis)

Das SMZ Siders erscheint in der Grafik nicht, da diese Region nie über subregionale SMZ verfügt hat.



Quellen: WGO, kantonale Statistik SMZ, SPITEX: BFS, STATPOP, ESPOP

² Pro Einwohner der betroffenen Region

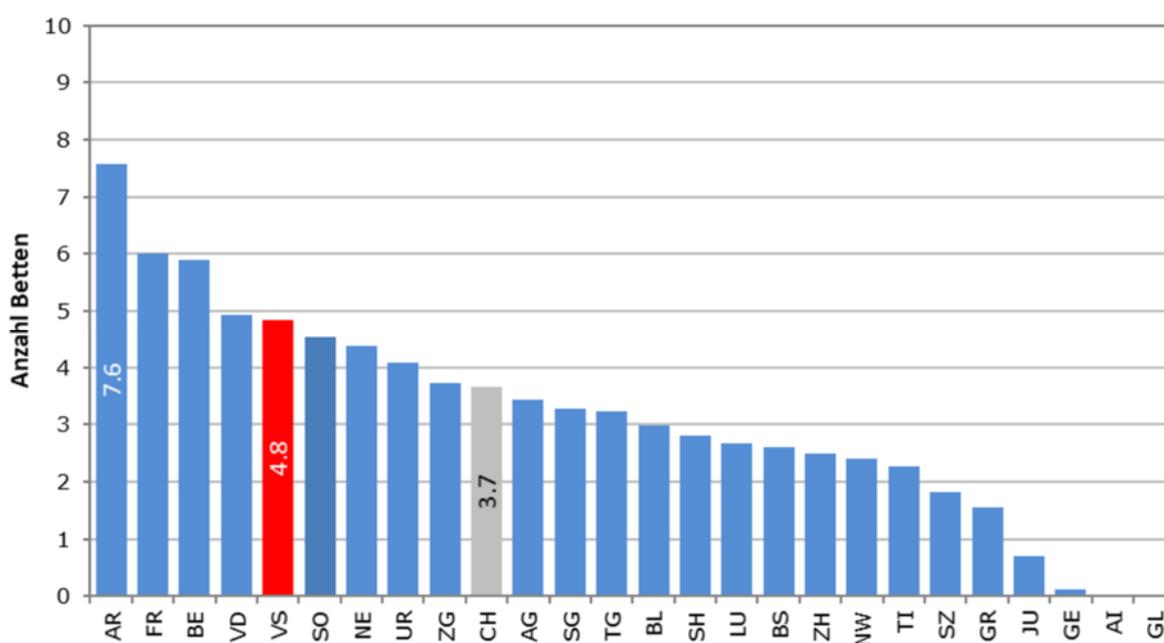
3. Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen

3.1. Interkantonaler Vergleich

2017 betrug der durchschnittliche Anteil an Kurzaufenthaltsbetten in der Schweiz 3.7 Betten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre - ohne Trennlinie zwischen Deutsch- und Westschweiz. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen (siehe Anhang 4). Er hat im Wallis im Anschluss an den Planungsbeschluss aus dem Jahr 2010 signifikant zugenommen, der ein Angebot von 5 bis 10 Kurzaufenthaltsbetten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre anstrebt.

Nicht in allen Alters- und Pflegeheimen stehen Kurzaufenthaltsbetten zu Verfügung. Dies ist unter anderem im Kanton Genf der Fall, wo diese in besondere Strukturen eingeteilt sind. Sie erscheinen deshalb nicht in der folgenden Grafik aus der Bundesstatistik.

Grafik 10: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2017



Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, STATPOP

3.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Die Langzeitpflegeplanung 2010-2015 hat für Kurzaufenthalte eine Mindestgrösse von 85 Betten mit einer Höchstgrenze von 169 Betten festgelegt. Dieses ambitionierte Ziel konnte in der Periode 2010-2015 nicht vollständig erreicht werden, deshalb wurden in der Langzeitpflegeplanung 2016-2020 dieselben Zahlen übernommen. Bis 2020 soll der Anteil Kurzaufenthaltsbetten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre die Höchstgrenze von 6.7 Betten erreichen.

Tabelle 5 zeigt das heutige Angebot sowie die geplanten Vorhaben im Vergleich zu den Mindest- und Höchstgrenzen. Das Angebot an Kurzaufenthaltsbetten wurde zuerst im Oberwallis aufgebaut. Im restlichen Kanton wird es mit Verspätung umgesetzt. Neue Betten können noch in den Regionen Siders, Sitten/Hérens/Conthey und Monthey/St. Maurice geplant werden.

Tabelle 4: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen (Stand am 01.06.2019)

	Stand 01.06.2019				Ziel 2020		Saldo (01.06.2019)	
	anerkannte betriebene Betten 01.06.2019		geplante Betten	Total	gemäss Planung 2016-2020			
	Total	% Einw. 80+			min.	max.	min.	max.
Oberwallis	41	9	5	46	23	46	-	-
Sierre	10	3	2	12	14	27	2	15
Sion/Hérens/Conthey	18	4	11	29	21	42	-	13
Martigny/Entremont	21	7	8	29	15	29	-	0
Monthey/St-Maurice	10	4	11	21	13	25	-	4
Total Wallis	100	6	37	137	86	169	2	32

Quelle: DGW

2019 wurde im APH Haut-de-Cry in Vétroz eine Abteilung mit 10 Kurzaufenthaltsbetten eröffnet. Dieses ambitionierte Projekt stösst auf grosses Interesse. Die Schaffung einer Abteilung dieser Grösse erlaubte es, die Verfügbarkeit der Plätze zu erhöhen, sowie den Bedarf besser zu decken. Ein ähnliches Vorhaben entsteht im APH les Vergers in Aproz, wo ebenfalls 10 Kurzaufenthaltsbetten angeboten werden, sowie im APH St. Jacques mit 7 Betten. In der der Region Siders ist eine geografische Umverteilung dieser Betten vorgesehen und das Angebot wird ausgebaut.

Zusätzliche neue Betten sind vorgesehen unter anderem in den unter Punkt 1.2 vorgestellten Vorhaben:

- Seniorzentrum in Naters: 3 Betten
- APH St. Barbara: 2 Betten
- APH Christ-Roi in Lens: 2 Betten
- APH St-Sylve in Vex: 2 Betten
- APH les Crêtes in Grimisuat: 2 Betten
- APH Jean-Paul in Riddes: 2 Betten
- APH Castel Notre-Dame: 4 Betten
- APH les Marronniers in Martigny: 2 Betten
- APH les Tilleuls in Monthey: 2 Betten
- APH les 3 Sapins in Troistorrents: 2 Betten

Seit dem 1. Januar 2017 wird eine zusätzliche Subvention gewährt, um die Tagespauschale für Kurzaufenthalte mit einer anschliessenden Rückkehr nach Hause auf 50 Franken zu senken. Auf dieser Grundlage verfügt die Dienststelle für Gesundheitswesen künftig über Angaben über die Belegungsrate und die Belegungsart (Kurzaufenthalt mit Rückkehr nach Hause oder Übergang, bis ein Langzeitbett frei wird) dieser Betten. Diese Informationen werden in der untenstehenden Tabelle dargelegt.

Die Kurzaufenthaltsbetten können bis in der Höhe von 40% der jährlichen Aufnahmekapazität ebenfalls als Übergangslösung verwendet werden, bis ein Langzeitplatz frei wird. In diesem Fall gilt der gleiche Pensionspreis wie für einen Langzeitaufenthalt. Wie dies schon im Oberwallis der Fall ist, werden seit dem 1. Januar 2018 Personen, die in einem Wartebett im Spital sind, aufgefordert, in ein APH einzutreten - übergangsweise auch in ein Kurzaufenthaltsbett.

Tabelle 5: Belegungsrate und Belegungsart für Kurzaufenthaltsbetten, 2018

	Kurzaufenthalt mit anschliessender Rückkehr nach Hause	Warten auf einen Langzeitplatz	Gesamte Belegungsrate
Oberwallis	55.4%	22.8%	78.2%
Sierre	71.9%	0.2%	72.1%
Sion	71.9%	10.8%	82.7%
Martigny	43.0%	15.5%	58.5%
Monthey	81.7%	4.3%	86.0%
Total Valais	58.3%	15.7%	74%

Quelle: DGW

4. Tagesstrukturen

Die Planung 2010-2015 hat als Ziel angestrebt, dass im Kanton mindestens 280 Tagesstrukturplätze angeboten werden, um betreuende Angehörige, welche sich um die rund 1'400 Personen mit einer mittleren und fortgeschrittenen Demenzerkrankung (Situation 2008) kümmern, an einem Tag pro Woche zu entlasten. Diese Plätze stehen auch pflegebedürftigen Personen zur Verfügung, die an anderen Krankheiten leiden.

Gemäss der Planung 2016-2020 sollte das Angebot an Tagesstrukturen unter Berücksichtigung der Szenarien zur Anzahl betroffener Personen bis 2020 um 30% auf ein Total von mindestens 364 Plätze zunehmen.

Tabelle 7 zeigt die Anzahl betriebene und geplante Plätze in Tagesstrukturen sowie der Saldo im Vergleich zum angestrebten Mindestziel.

Tabelle 6: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Plätze in Tagesstrukturen (Stand am 01.06.2019)

	Stand 01.06.2019			Ziel 2020 gemäss Planung (min.)	Saldo (01.06.2019)
	anerkannte betriebene Plätze	geplante Plätze	Total		
Oberwallis	44	47	91	101	10
Sierre	38	0	38	59	21
Sion/Hérens/Conthey	60	23	83	87	4
Martigny/Entremont	93	0	93	64	-
Monthey/St-Maurice	42	15	57	53	-
Total Wallis	277	85	362	364	35

Quelle: DGW

Das Ziel 2020 wird in den Regionen Martinach/Entremont und Monthey/St. Maurice erreicht sowie bald in der Region Sitten, aber noch nicht in den anderen Regionen.

2018 hat die Vereinigung Beaulieu in Venthône eine neue Tagesstruktur mit 15 Plätzen eröffnet. Das APH Jean-Paul in Riddes hat eine Struktur mit 4 Plätzen in Betrieb genommen.

2019 hat die Stiftung La Résidence an drei Standorten 19 zusätzliche Plätze ins Angebot aufgenommen (8 in Sitten im APH St. Pierre, 8 in Visp im Paulusheim in Visp und 3 im APH Emserberg in Unterems). 8 neue Plätze wurden an die neue Einrichtung «La Maissonette de Montana» in Montana-Village vergeben. 15 Plätze sind in Vétroz im APH Haut-de-Cry und 2 Plätze im APH Les Crêtes in Grimisuat vorgesehen.

Die Belegungsrate der Tagesstrukturen betrug im Kanton im Jahre 2017 durchschnittlich 34% und 38% 2018. Diese Zahlen müssen jedoch aus folgenden Gründen relativiert werden:

- gewisse Strukturen sind nicht jeden Tag offen;
- andere haben nicht genügend Personal für alle theoretisch verfügbaren Plätze;
- mehrere Alters- und Pflegeheime bieten im Rahmen der Langzeitabteilungen sporadisch eine Tagesbetreuung mit 1 bis 2 Plätzen an.

2019 werden Massnahmen umgesetzt, um die Situation zu verbessern (siehe Punkt 5 nachfolgend).

5. Planungsempfehlungen – Stand der Arbeiten

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 hat zehn Empfehlungen herausgegeben. Diese befinden sich in der Umsetzung.

Empfehlung Nr. 1: Schaffung einer kantonalen Pflegeheimwarteliste

Im Herbst 2017 wurde unter der Leitung der AVALEMS eine Arbeitsgruppe einberufen mit dem Auftrag, bis im Juni 2018 Vorschläge für die Schaffung einer koordinierten Datenbank für die Warteliste auszuarbeiten. Die Informatikentwicklung ist seit anfangs 2019 in Betrieb. Die APH haben die Datenbank mit ihren Daten ergänzt. Gewisse Parameter müssen noch eingestellt werden.

Empfehlung Nr. 2: Kriterien für den Eintritt ins Alters- und Pflegeheim festlegen

Die Richtlinien des Gesundheitsdepartementes über die Kriterien für den Zugang zu angemessener Pflegeleistungen im Rahmen der Langzeitpflege sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Empfehlung Nr. 3: Bessere Auslastung der Kurzaufenthaltsbetten und Tagesstrukturen

Die neuen Richtlinien des Gesundheitsdepartementes über die Kurzaufenthaltsbetten sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Sie legen den Pensionspreis pro Tag für Aufenthalte mit einer Rückkehr nach Hause auf 50.- Franken fest. Auf der Internetseite der AVALEMS wurde ein Onlinekalender geschaffen. Eine Informationskampagne wurde durchgeführt, die wiederholt wird.

Die Finanzierungsmodalitäten für die Tagesstrukturen sind mit dem Ziel angepasst worden, den Pensionspreis zu reduzieren. Ab dem 1. Januar 2019 wurde der Preis reduziert und einheitlich auf Fr. 40.- pro Tag und Fr. 30.- pro Halbtage in allen Tagesstrukturen im Kanton festgelegt. Wie bei den Kurzaufenthaltsbetten wurde eine Informationskampagne durchgeführt, die regelmässig erneuert wird. Es braucht noch Überlegungen, mit welchen Mitteln der Transport der älteren Menschen von und zur Tagesstruktur durchgeführt werden kann.

Empfehlung Nr. 4: Erarbeitung eines Modells für die regionale Zusammenarbeit der Leistungsanbieter, um eine bessere Koordination zu gewährleisten

In der Region Monthey wird ein Pilotprojekt für eine umfassende und koordinierte Betreuung zwischen den verschiedenen Partnern durchgeführt. In der Region Siders wird das künftige APH Résidence Planzette (frühere Klinik St. Claire) vom SMZ betrieben und es ist eine Zusammenarbeit mit dem Spital Wallis vorgesehen.

Empfehlung Nr. 5: Spezialisierte Betreuung von Pflegeheimbewohner/-innen begünstigen, die an einer Demenzerkrankung leiden / Empfehlung Nr. 6: Angebot unter Berücksichtigung von baulichen Aspekten und demenzspezifischen Betreuungsmodellen ausbauen

Das kantonale Demenzkonzept im Wallis wurde vom Gesundheitsdepartement im Jahr 2017 angenommen. Es wurde von einer Kommission erarbeitet, in der alle betroffenen Partner vertreten waren. Es sieht unter anderem den Ausbau von Kompetenzzentren innerhalb von Spital Wallis vor und den Einsatz von mobilen Teams, um die Abteilungen im Spital, Pflegeheim und SMZ zu entlasten. Dieses Konzept wird schrittweise umgesetzt. Die Vollzugsarbeiten sind im Gange.

Empfehlung Nr. 7: Auf eine optimale Grösse der Alters- und Pflegeheime achten

Diese Empfehlung wird bei den Projektanalysen berücksichtigt. Sie wurde ebenfalls in Pflichtenheft der regionalen Langzeitpflegekommissionen aufgenommen.

Empfehlung Nr. 8: Modulare Bauweise fördern

Diese Thematik wird bei den Projektanalysen berücksichtigt.

Empfehlung Nr. 9: Erstellung eines kantonalen Konzepts für Wohnungen mit sozialmedizinischer Betreuung und für die Förderung von baulichen Massnahmen

Eine Umfrage zu den Erwartungen der Bevölkerung gegenüber den sozialmedizinischen Einrichtungen wird lanciert werden. Sie wird den Fokus auf sozialmedizinisch betreute Wohnungen legen, um die Wünsche und Vorbehalte der betroffenen Personen gegenüber diesen Einrichtungen kennenzulernen. Gleichzeitig wird auch eine Bewertung der Situation durch die Pflegekräfte erforderlich sein, um die Erwartungen der Fachkräfte an das Versorgungsnetz zu ermitteln.

Empfehlung Nr. 10: Unterstützung für betreuende und pflegende Angehörige und Freiwillige ausbauen

Das Konzept für die Unterstützung von betreuenden Angehörigen und Freiwilligen wurde vom Departement 2017 angenommen. In Anwendung dieses Konzepts wurde der Leistungsvertrag mit

Bénévoles Wallis ausgeweitet und ein neuer Vertrag mit den Roten Kreuz Wallis für seinen Entlastungsdienst für Angehörige abgeschlossen sowie mit der Vereinigung betreuende Angehörige Wallis, welche die Leitung der Begleitgruppe übernimmt. Letztere wird ihre Unterstützungsangebote zuerst im französischsprachigen Wallis und danach im Oberwallis ausbauen (Information, Beratung, Hotline, Selbsthilfegruppe). 2018 haben die SMZ ein Konzept für die Ausweitung der Entlastung für betreuende Angehörige erarbeitet (Evaluationen, soziale Unterstützung, Angebotskoordination). Dieses Konzept wird 2019 getestet mit Hinblick auf die Umsetzung in allen SMZ ab 2020.

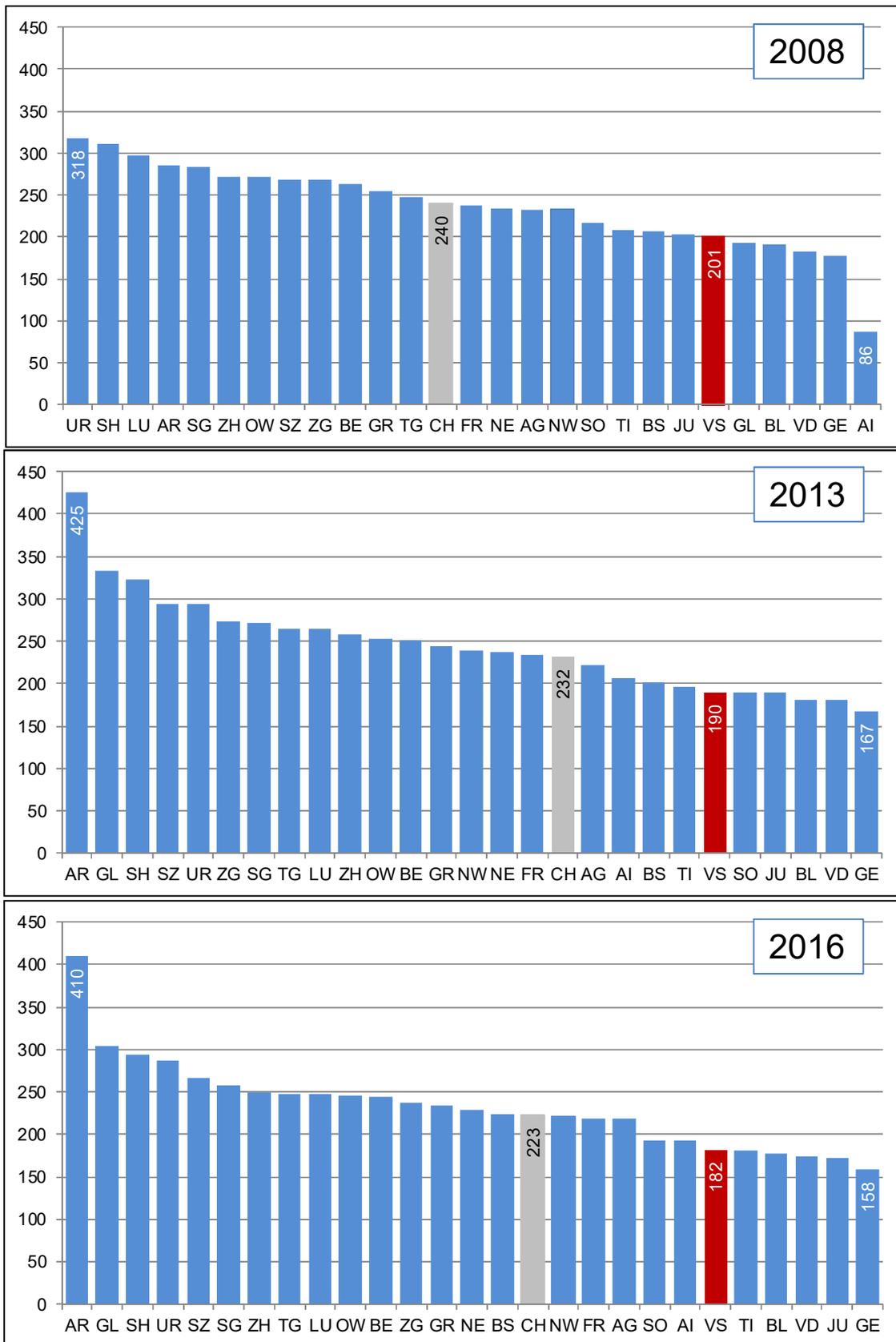
Schlussfolgerungen

Die hier präsentierten statistischen Angaben 2017 zeigen, dass die Umsetzung der Langzeitpflege zufriedenstellend verläuft:

- Unter Berücksichtigung des Fortschritts verschiedener Vorhaben befindet sich die Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen im Bereich der geplanten Bandbreite.
- Die Pflege zu Hause wird weiter ausgebaut und hat das für 2020 festgelegte Ziel erreicht. Alle Anbieter haben ihre Leistungen ausgebaut. Der Anteil privater Anbieter (private Spitex und selbständig tätige Pflegefachpersonen) beträgt 20.2% aller 2017 im Wallis geleisteten Stunden Pflege zu Hause.
- Die Hilfe zu Hause entwickelt sich immer noch langsamer, wie dies auch in anderen Kantonen der Fall ist. Die SMZ müssen ihre Angebote für die Begleitung zu Hause (Entlastung für betreuende Angehörige) und soziale Unterstützung für das Wohnen zu Hause verstärken. Es handelt sich um eine der Prioritäten der Leistungsverträge, die zwischen den SMZ und dem Gesundheitsdepartement abgeschlossen werden.
- Die Anzahl Kurzaufenthaltsbetten nimmt in allen Regionen weiter zu. In der Region Siders fand eine Neuverteilung und Ausbau statt. Zum ersten Mal wurde in der Region Sitten eine Abteilung mit 10 Betten eröffnet (APH Haut-de-Cry in Vétroz). Sie stösst auf grosses Interesse. Ähnliche Vorhaben befinden sich in Vorbereitung (APH les Vergers in Aproz, APH St. Jacques in St. Maurice). Es sind in allen Regionen neue Kurzaufenthaltsbetten geplant.
- Das Ziel 2020 bei den Tagesstrukturen konnte in den Regionen Martinach/Entremont und Monthey/St. Maurice erreicht werden sowie bald in Sitten, aber noch nicht in den anderen Regionen. Verschiedene Vorhaben sind im Gange in den Regionen Sitten, Siders und im Oberwallis.

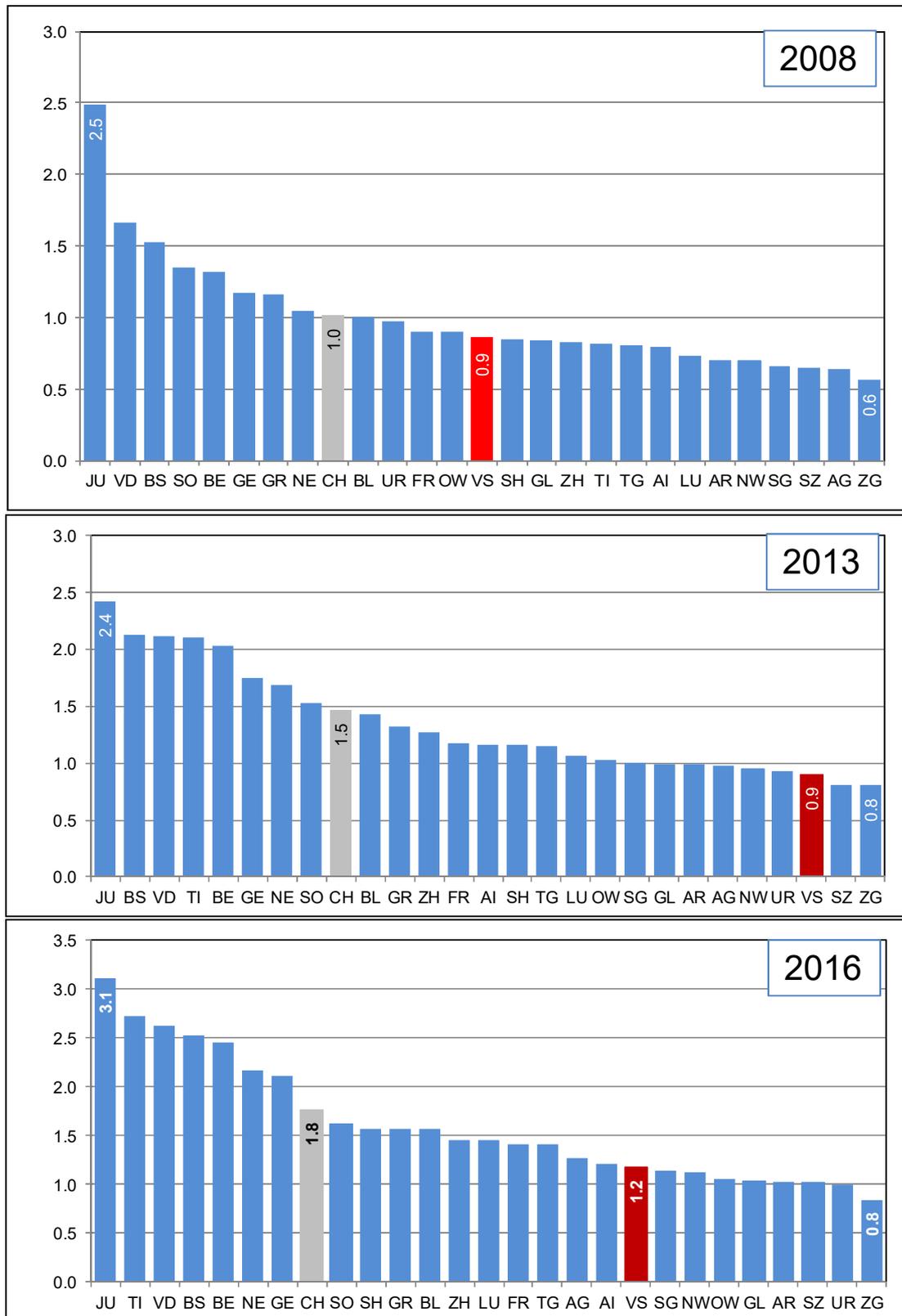
Die Umsetzung der im Bericht zur Langzeitpflegeplanung 2016-2020 formulierten zehn Empfehlungen wird weitergeführt. Mehrere Massnahmen wurden konkretisiert, insbesondere die Festlegung von Kriterien für den Zugang zu angemessener Pflege, die Reduktion des Preises für ein Kurzaufenthaltsbett im APH und in der Tagesstruktur. Die AVALEMS finalisiert die Datenbank über die Wartezeit zur Aufnahme in den APH. Für die Umsetzung des Demenzkonzeptes und die Ausarbeitung eines Konzeptes zu Wohnungen mit sozialmedizinischer Betreuung wurden Arbeitsgruppen eingesetzt. Eine Umfrage über die Erwartungen der Bevölkerung zu den sozialmedizinischen Angeboten wird durchgeführt (insbesondere zu sozialmedizinisch betreuten Wohnungen). Zudem finden zwei Pilotprojekte zur regionalen Integration statt (Monthey und Siders).

Anhang 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016



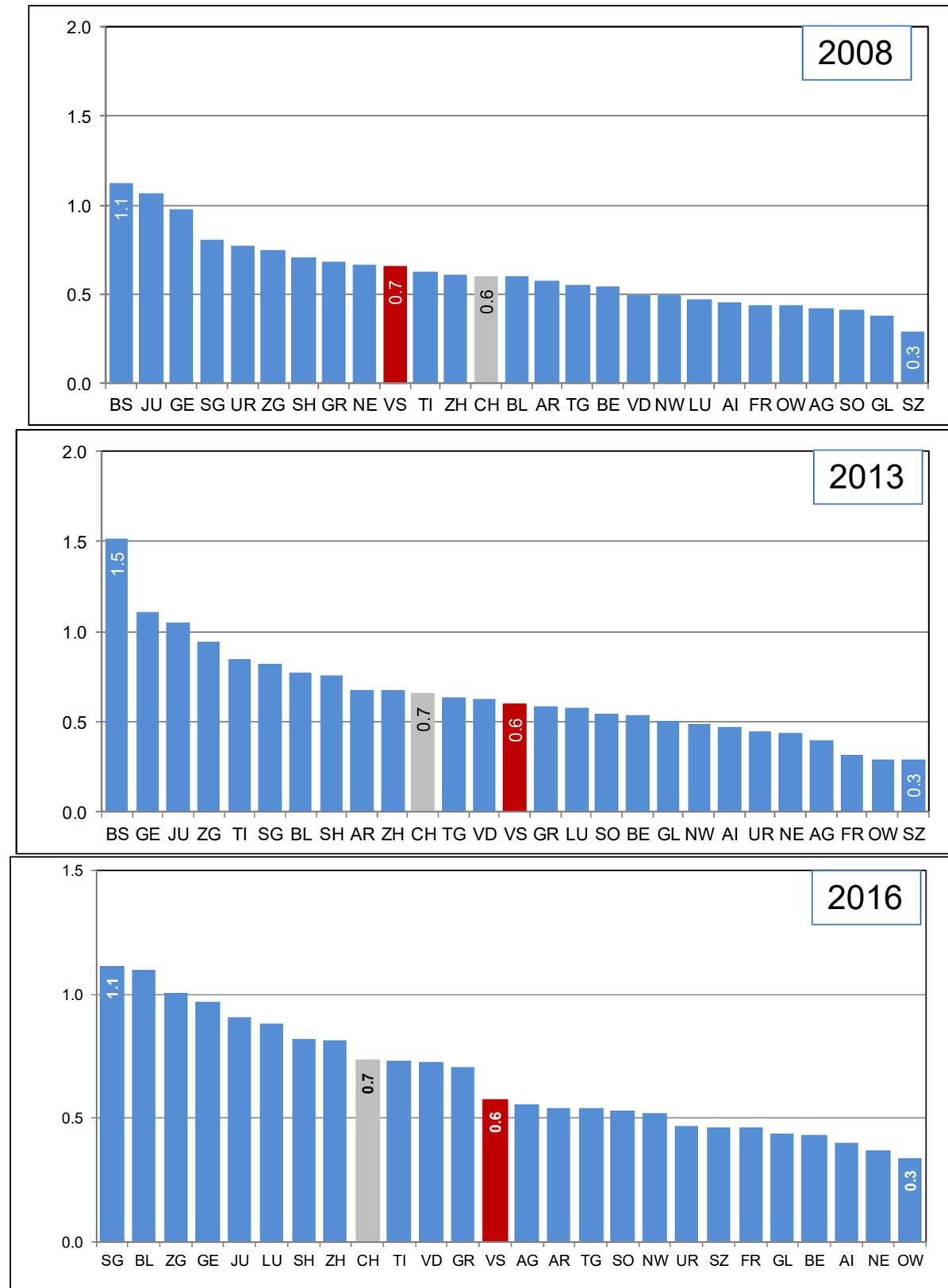
Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP, STATPOP

Anhang 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016



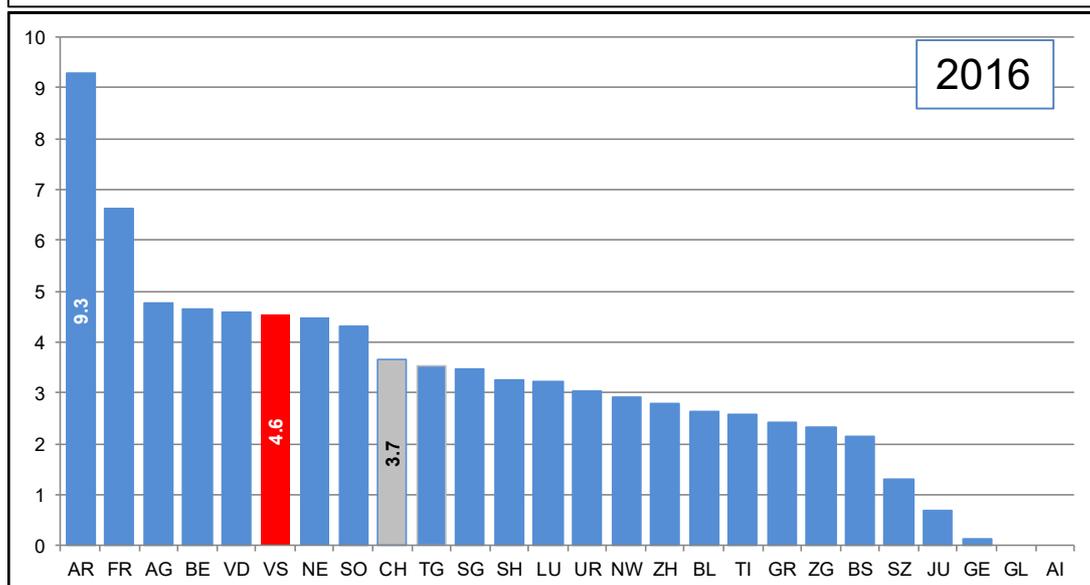
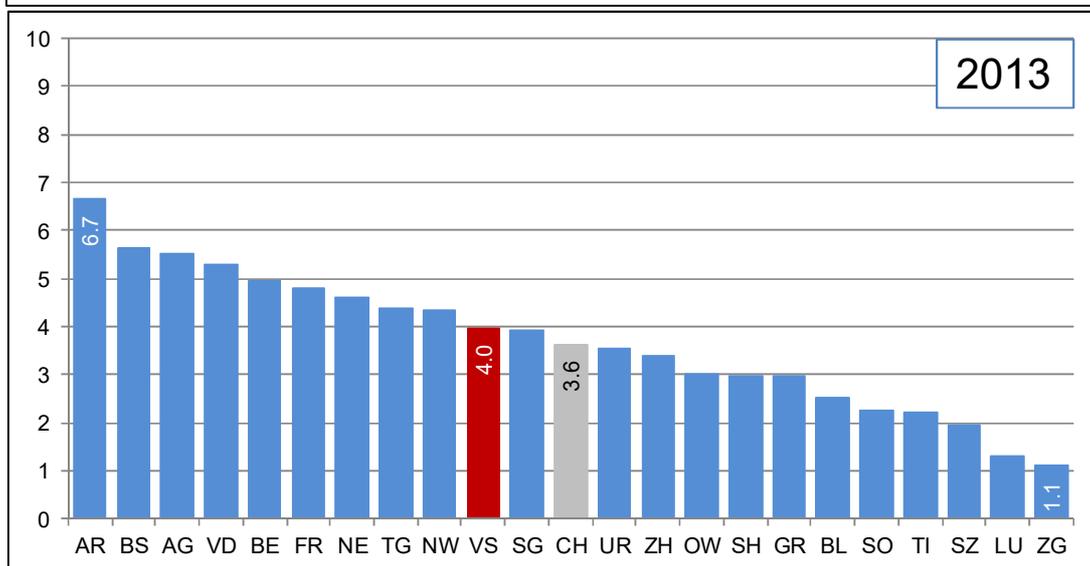
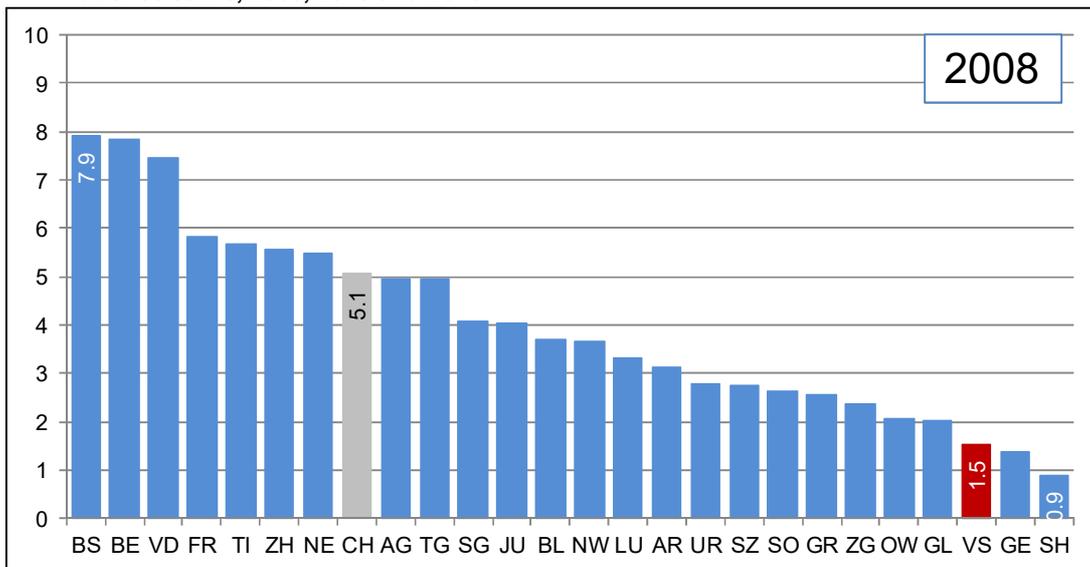
Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP, STATPOP

Anhang 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016



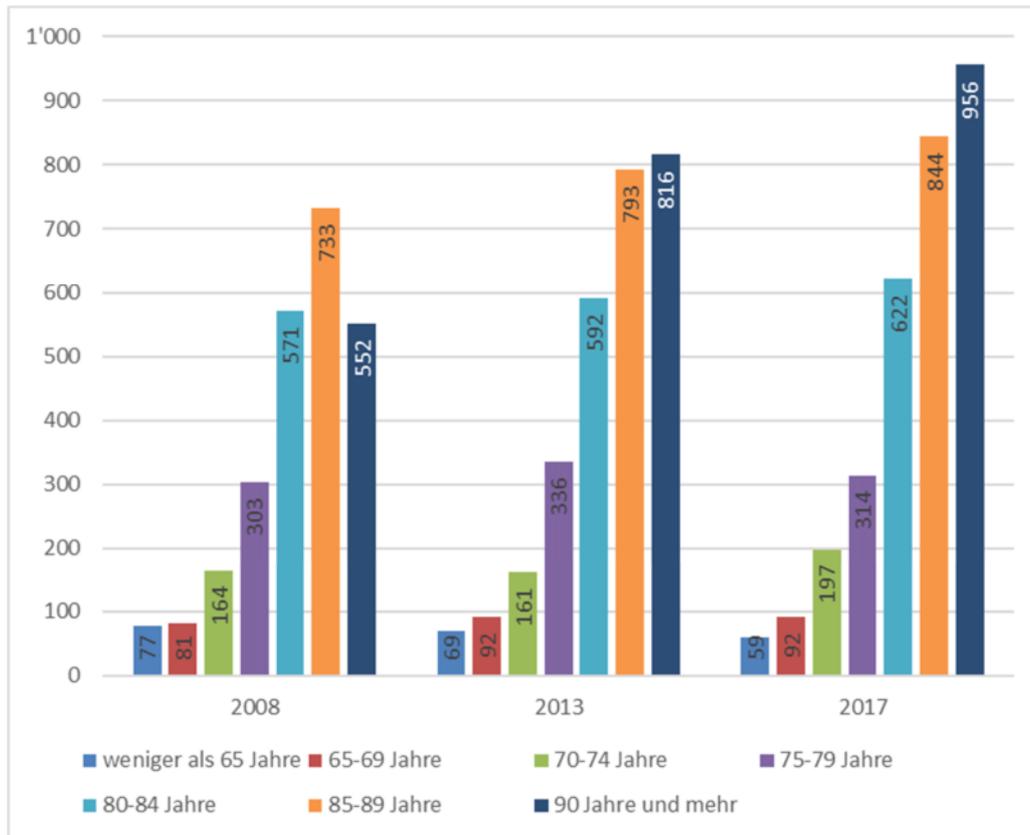
Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP, STATPOP

Anhang 4: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016

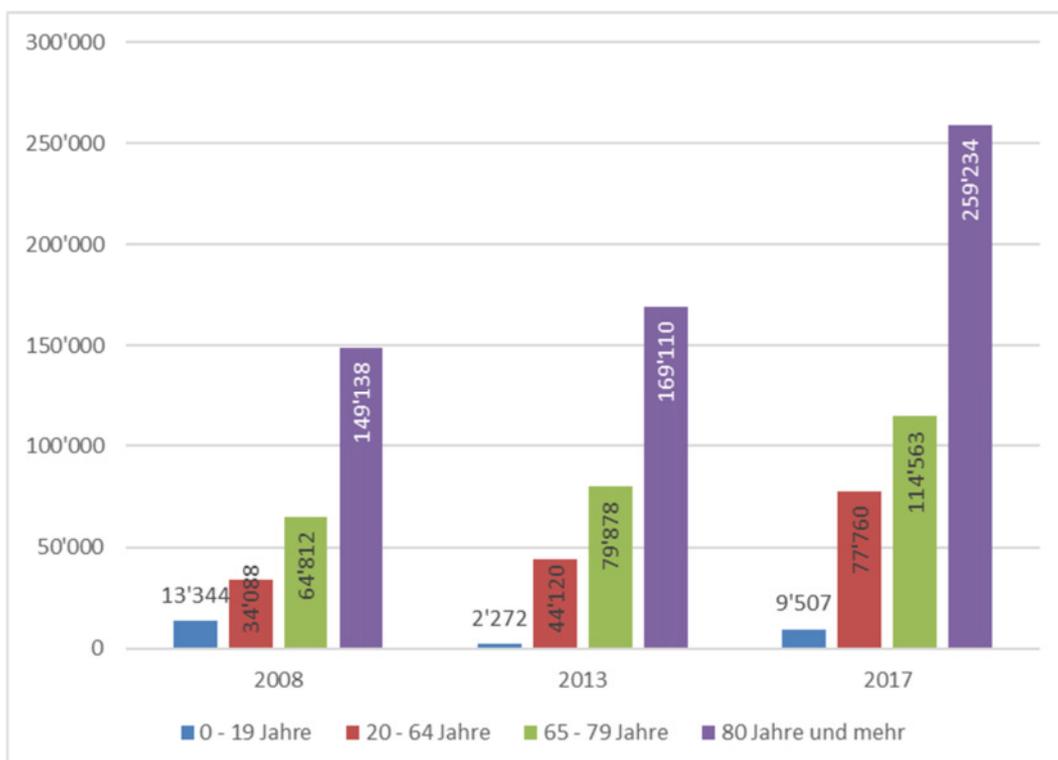


Quellen: BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP, STATPOP

Anhang 5: Anzahl Personen, die im Wallis Langzeitpflegeangebote in Anspruch nehmen: Aufteilung pro Altersklasse

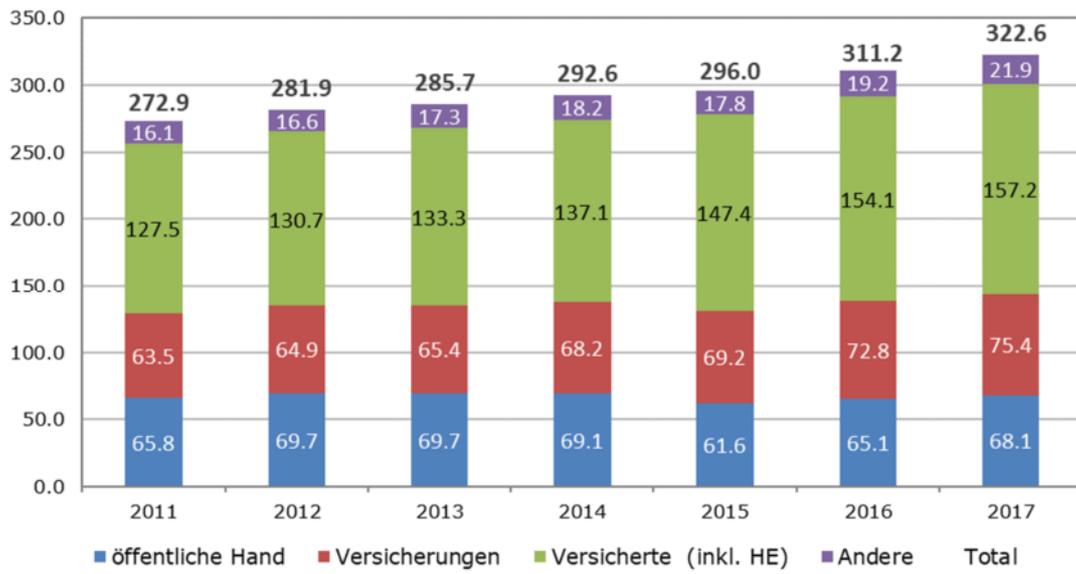


Anzahl fakturierte Pflegestunden durch die Pflege und Hilfe zu Hause im Wallis, Aufteilung pro Altersklasse

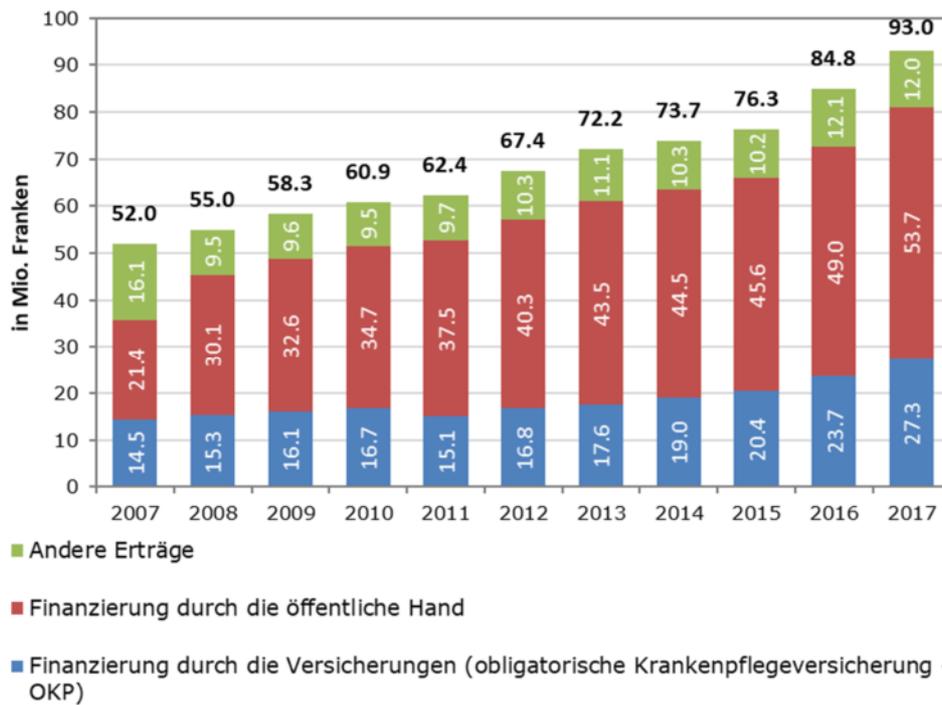


Quellen: BFS/WGO, SOMED, SPITEX

Anhang 6: Einnahmen der Alters- und Pflegeheime, 2011 bis 2017 im Wallis



Einnahmen der Pflege und Hilfe zu Hause (Organisationen der Pflege und Hilfe zu Hause), 2011 bis 2017, Wallis



Quellen: BFS, WGO, SPITEX, DGW